

Ein Wort an unsere Leser

Autor(en): **Herzig, Ernst**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1961-1962)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung,
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, Zürich 1, Tel. (051) 32 71 64,
Postcheckkonto VIII 1545. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 9.50, Ausland Fr. 14.– im Jahr

Erscheint Mitte und Ende des Monats

37. Jahrgang

31. Juli 1962

Ein Wort an unsere Leser

Rechts oben auf dieser Seite, im schwarzen Feld, steht geschrieben «Zeitschrift zur Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens»:

Stärkung der Wehrhaftigkeit durch die Unterstützung aller Bemühungen für die Erhöhung der Schlagkraft unserer Armee und durch die Förderung der außerdienstlichen Tätigkeit;

Stärkung des Wehrwillens durch die Mobilmachung des Geistes und die Vertiefung des Glaubens.

Diesen hohen Grundsätzen fühlt sich die Redaktion unserer Zeitschrift ganz besonders verpflichtet. Es gibt keine militärische Landesverteidigung ohne eine kriegsgenügende Armee, und es gibt keine kriegsgenügende, kriegsberbereitete Armee, wenn Geist und Glaube der Soldaten nicht geweckt sind.

Die abschreckende Wirkung einer starken Rüstung wird nur dann offenbar und wirksam, wenn hinter ihr Soldaten stehen, die auch an Geist und Seele gewappnet sind; wenn eine dem mutmaßlichen Feinde überlegene Ideologie das ganze Volk in seiner Wehrbereitschaft eint.

Vor vielen Jahren hat Frank Buchman, der Gründer der Moralischen Aufrüstung, erkannt, daß der Sieg über den Materialismus, über die Ideologie des Kommunismus nur errungen werden kann, wenn diese durch eine bessere und überlegenere Ideologie, im christlichen Glauben wurzelnd und aus dem christlichen Glauben wachsend, überwunden werden kann. Es ist dies eine Ideologie, die

den Menschen zu einer eindeutigen und kompromißlosen christlichen Haltung und Lebensführung befähigt.

Unter dem Namen «Moralische Aufrüstung» hat diese Ideologie in den letzten Jahren über alle Schranken der verschiedenen Glaubensbekenntnisse, der Rassen und der sozialen Schichtungen hinweg, eine weltweite Ausdehnung erfahren.

Moralische Aufrüstung ist weder Religions- noch Konfessionsersatz. Sie ist praktisch gelebtes Christentum und erfordert den ganzen Menschen. Dies erklärt uns, weshalb diese Ideologie heute, im Zeitalter des kalten Krieges, eine klare Antwort auf Korruption, Kommunismus und Krieg zu geben vermag.

Wir widmen unsere Bundesfeier-Ausgabe im Rahmen der Wehrbereitschaft im ideologischen Krieg der Moralischen Aufrüstung und lassen vor allem Soldaten unserer Armee und fremder Armeen zu Worte kommen. Sie erklären uns, warum die Moralische Aufrüstung die Antwort auf die uns bedrängenden Probleme unserer Zeit, Angst, Haß, Gier und Bitterkeit, zu geben imstande ist, und weshalb sie selbst diese persönliche Entscheidung angenommen haben.

Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß ihre Worte in unseren Herzen Widerhall finden und uns in der Überzeugung stärken, daß eine wahrhaft gelebte christliche Geistes- und Glaubenshaltung unbesiegbar ist und letztlich auch den Kommunismus überwinden wird.

Ernst Herzig